Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 16. Freitag den 22. Februar **1861.**

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr. — vierteljährlich 24 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1½ kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Amtliche Anzeigen.

K. Oberamt Nagold. Die auf die Beschälplatte Herrenberg bestimmten Hengste werden in den ersten Tagen des Monats März daselbst eintreffen und das Beschälen daselbst sofort seinen Anfang nehmen. Dies haben die Ortsvorsteher der, der genannten Plätte zugetheilten Orte den Stutenbesitzern bekannt zu machen.

Den 19. Februar 1861.

K. Oberamt. Bölß.

2]¹ Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gantsache ist zur Schulden-Liquidation ꝛc. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebniß des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen

† Johann Jakob Wurster, gewesener Bauer und Weber in Schönbronn und seine — ihm im Tod nachgefolgte Ehefrau Anna Maria, geb. Holzäpfel,

Montag den 25. März 1861,
Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhaus in Schönbronn.

Nagold, den 20. Februar 1861.

K. Oberamtsgericht.
Mittnacht.

Nagold.

Man sieht sich zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß das Johlen und alles auffallende Lärmen und wüster Gesang in der Stadt und in deren Umgebung bei Strafe verboten ist.

Die verehrlichen Ortsvorstände werden gebeten, dies ihren Untergebenen, welche aus Anlaß der Loosziehung und Aushebung am 1. und 15. März d. J. hieher kommen, zu eröffnen, mit dem Anfügen, daß auch das Aufspielen durch Musikanten und Herumziehen in der Stadt hier nicht erlaubt ist und Uebertretungen mit Strafen belegt werden.

Den 19. Februar 1861.

Stadtschultheißenamt.

2]² Hochdorf,
Oberamts Freudenstadt.

Akkords-Verhandlung.

Am Montag den 25. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhause verschiedene Baureparationen am Schulhause im Abstreich vergeben werden.

Nach dem Ueberschlag beträgt die

Zimmerarbeit	33 fl.,
Maurerarbeit	30 „
Schreinerarbeit	28 „
Gipserarbeit	55 „

Akkords-Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 14. Februar 1861.

Gemeinderath.

3]¹ Hochdorf,
Oberamts Horb.

Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am

Mittwoch den 5. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im Gemeindewald Mark

ungefähr 80 Stück Floß- und Bauholz auf dem Stock

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. Februar 1861.

Schultheißenamt.
Walz.

2]² Gündringen,
Oberamts Horb.

Bauholz- und Stangen-Verkauf.

Am Dienstag den 26. Febr. d. J.,
Morgens 9 Uhr,

werden aus dem hiesigen Gemeindewald Herrenwald

86 Stück Bauholz,
400 Gerüststangen,
900 rothtannene Hopfenstangen von 15 bis 30′ Länge, und
1000 Stück Bohnenstecken

verkauft.

Die Zusammenkunft findet zu besagter Stunde im Schlage selbst statt.

Die löbl. Schultheißenämter werden um Veröffentlichung des Verkaufs ersucht.

Den 16. Febr. 1861.

Schultheißenamt.
Klenk.

2]² Horb.

Langholz-Verkauf.

Am Dienstag den 26. Februar d. J.,
Morgens 10 Uhr,

werden aus dem Spitalwald bei Salzstetten

521 Stämme Langholz vom 30r bis 100r, worunter 150 Stück Fohren vom 50r bis 90r,
41 Säglötze,

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu mit dem Bemerken einladet, daß bei günstiger Witterung der Verkauf im Walde, andernfalls aber im Ochsen in Salzstetten stattfindet,

Den 16. Februar 1861.

Stiftungs-Verwaltung.
Heberle.

Pfalzgrafenweiler.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 25. d. Mts.,
Mittags 1 Uhr,

kommen zum Verkauf:

1300 Hopfenstangen von 21 bis 35 Schuh Länge,
188 Haagstangen von 30 bis 45 Schuh Länge und
27 Klafter Prügel,

gegen baare Bezahlung.

Den 20. Februar 1861.

Schultheißenamt.
Nestle.

2]³ Unterthalheim,
Oberamts Nagold.

Hopfenstangen-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft aus ihren Gemeindewaldungen Kapf und Willhau beim Hohsträßle am

Dienstag den 26. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

3000 Stück rothtannene Hopfenstangen, von 24—30 lang.

Der Verkauf findet im Walde selbst statt, und werden Liebhaber hiezu höflich eingeladen.

Den 16. Febr. 1861.

Für den Gemeinderath:
Schultheiß Klink.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Privat-Anzeigen.

2]¹ Nagold.

Webgarne,

von Nro. 6 bis Nro. 40,

Strickgarne,

weiße und farbige, worunter die beliebten, gebleichten, 6fachen Estramadurагarne, empfiehlt billigst

Gottlob Knodel.

2]¹ Nagold.

Kleesamen-Empfehlung.

Von dreiblättrigem und ewigem Kleesamen besitze ich in schönster Waare eine bedeutende Parthie, und kann die billigsten Preise stellen. Händler mache ich noch besonders hierauf aufmerksam.

Gottlob Knodel.

2]¹ Egenhausen,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Unterzeichneter hat gegen gesetzliche Sicherheit oder gute Bürgschaft

75 fl.

zu 4½ Prozent zum Ausleihen parat.

Pfleger
Johann Adam Hammer.

Ebhausen,
Oberamts Nagold.

Milch-Schweine.

Am Dienstag den 26. Februar,
Morgens 10 Uhr,
verkaufe ich 11 Stück Bastard-Milchschweine, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Jakob Rauser,
Seifensieder.

Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Einem ordentlichen Menschen kann unter billigen Bedingungen eine Lehrstelle bei einem Tuchmacher nachgewiesen werden.

Näheres sagt

die Redaktion.

2]¹ Iselshausen,
Oberamts Nagold.

Einen 1spännigen **Wagen** mit eisernen Achsen habe ich zu verkaufen.

Schmidmeister Schöllhammer.

Beihingen,
Oberamts Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Der Unterzeichnete nimmt einen jungen Menschen in die Lehre auf.

Daniel Stickel,
Schuhmachermeister.

Hagel-Versicherung.

Personen, welche, in der Stadt oder auf dem Lande wohnhaft, bei dem landwirthschaftlichen Publikum Einfluß haben und an der Ausbreitung der Wohlthat der Hagel-Versicherung Interesse nehmen wollen, belieben ihre Adresse unter La. X an die Expedition d. Bl. gelangen zu lassen.

Bei Eduard Fischhaber in Stuttgart erscheint gegenwärtig und ist in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung vorräthig:

Württembergs Vorzeit und Gegenwart
in historisch romantischen Erzählungen.

Erster Band oder erstes bis zehntes Heft, (à 6 kr.) 1 fl.

Inhalt: Der Oelberg vor der St. Leonhardskirche in Stuttgart. — Der Todtenkopf auf Hohentwiel. — Landgraf Rasyo vor Ulm oder des Fischers Meisterschuß. — Das Herr-segne-uns-Glöcklein auf der Stiftskirche zu Stuttgart. — Das Wappen der Seckendorfe. Historie aus Franken. — Die Rose von Stuttgart. — Des Waffenschmids Töchterlein. Erzählung aus Heilbronns Vorzeit. — Das Mädchen vom See und der Lautenhannes von Mergentheim.

Bei schönster Ausstattung ist der Preis ganz ungewöhnlich billig; am Schlusse des Werkes erhält jeder Abonnent, der sich zur Abnahme aller drei Bände verpflichtet, einen wirklich werthvollen Kupferstich als Prämie gratis.

☞ Mit Kaiserl. Königl. Oestr. Privilegium und Königl. Preuß. Ministerial-Approbation.

Dr. Borchardt's aromatische Kräuterseife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in versiegelten Original-Päckchen à 21 kr.)

Dr. Suin de Boutemard's aromat. Zahn-Pasta, das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; (in ¹/₁ und ½ Päckchen à 42 und 21 kr.)

Professor **Dr. Lindes** Vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare, und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Originalstücken à 27 kr.)

Apotheker **Sperati's** Italienische Honigseife, zeichnet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut aus; (in Päckchen zu 9 und 18 kr.)

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (in versiegelten und gestempelten Tiegeln à 36 kr.)

Aecht werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel in Nagold nach wie vor nur allein verkauft in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Nagold.

Verkauf von Vieh, Fuhr- und Bauern-Geschirr.

Der Unterzeichnete ist Willens, am nächsten Samstag den 23. Februar,
Mittags 12 Uhr,
Folgendes zu verkaufen:

Ein Zugpferd, zwei junge Kühe, wobei die eine frischmelkend, die andere mit einem

Kalb; ferner 1 Reitsattel, 1 aufgemachter, einspänniger Leiterwagen,

2 Pflüge, 1 Egge, 1 Güllenfaß und

sonstiges Fuhr- und Bauern-Geschirr.

Liebhaber werden auf obige Zeit in seine Wohnung eingeladen.

Jakob Walz, Fuhrmann.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:

Woher und wohin?
oder
das Concordat.

Ein Wecker und Wegweiser in dieser Tagesfrage von
Ph. Paulus.
Sechste vermehrte Auflage.
Preis 9 kr.

2]¹ Beihingen,
Oberamts Nagold.

Wagen zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat einen neuen Wagen für zwei Kühe billig zu verkaufen.

Joh. Ad. Kühnle,
Schmid.

Dienstnachrichten ꝛc.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschließung die Revisorsstelle bei der Regierung des Schwarzwaldkreises dem OA.-Aktuar **Popf** in Weinsberg, die Schloßschreiberstelle dem Hauslehrer **Orcelet** von Nordhausen übertragen; den K. Konsul in New-York, Leopold **Bierwirth**, zum K. Generalkonsul ernannt; auf das Umgeldskommissariat Heidenheim den Umgeldskommissär **Haas** in Backnang versetzt; den Hauptmann v. **Miller** des 6. Infanterie-Regiments seiner Bitte gemäß wegen körperlicher Dienstuntüchtigkeit mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt; das seitherige außerordentliche Mitglied des Geheimenraths, den Obertribunalrath, Generalstaatsanwalt, Grafen v. **Leutrum**, unter Enthebung von letzteren Funktionen, zum wirklichen Staatsrath und ordentlichen Mitgliede des Geheimenraths ernannt.

Die dem Schulmeister **Schmid** zu Bernhardsweiler von dem Frhrn. v. Crailsheim ertheilte Nomination zu der Schulstelle zu Hornberg ist bestätigt worden; der kath. Filial-Schul- und Meßnerdienst in Hemighofen wurde dem Schulmeister **Zeller** in Unterkirchberg und der in Neunheim dem Unterlehrer **Günther** in Horb übertragen. Der Schulm. **Schradi** in Leupolz wurde mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

Gestorben: Zu Meistern der evang. Schulmeister **Stotz**, 34 J. alt; zu Andelfingen der kath. Schulmeister **Brick**, 54 J. alt; zu Nerenstetten der evang. Schulmeister **Hämmerle**, 57 J. alt; zu Freudenstadt der evang. Elementarschulmeister **Müller**, 48 J. alt; zu Asselfingen, O.-A. Ulm, Pfarrer **Miller**, R. d. Fr.-O., 79 J. alt; zu Adelmannsfelden Revierförster **Riegel**; zu Weikersheim der israel. Lehrer **Hirsch Levi**, 50 J. alt; zu Stuttgart Frhr. v. **Könneritz**, Oberst a. D., 84 J. alt; zu Großbettlingen der ev. Schulmeister **Eckstein**, 65 J. alt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 19. Febr. Man spricht davon, daß eine Einberufung der Landwehr im Werke liege. Daß der Plan besteht, hat seine Richtigkeit; ob er aber auch zur Ausführung kommt, ist noch unbestimmt. (H. T.)

Stuttgart, 19. Febr. Der Bericht des Abgeordneten M. Mohl über einen Theil des Landeskulturgesetzes, die Waiderechte, an welchem derselbe drei Jahre lang gearbeitet hat, befindet sich gegenwärtig unter der Presse und wird etwa 30 Quartbogen stark werden. (Stuttg. A.)

Stuttgart, 20. Febr. Die Tagesordnung für die 113. Sitzung der 2. Kammer ist heute bekannt gemacht worden. Sie betrifft die Prüfung der seither stattgefundenen Ersatzwahlen für abgegangene Kammermitglieder, sowie das neue Rekrutirungsgesetz und das Gesetz über die Einstandskautionen.

Am 17. Febr. fand in Eßlingen eine von 2—300 Israeliten besuchte Versammlung statt, wobei eine Eingabe an die Regierung und Stände beschlossen wurde, in welcher um Gewährung völliger bürgerlicher und politischer Rechtsgleichheit mit den übrigen Glaubensgenossen gebeten wird.

Die Hopfenpreise sind auf den baierischen Hopfenmärkten fast überall bedeutend zurückgegangen. In Bamberg wurden auf dem letzten Markt Mittelsorten zu 170 fl. angeboten, die besten Qualitäten fanden zu 190 fl. kaum Käufer. Nach altem Hopfen ist gar keine Nachfrage mehr.

München. Ein Geistlicher der Heiligengeistpfarrei hat zu Ehren der heldenmüthigen Königin Marie von Neapel 50 fl. gestiftet, die zu 4% angelegt und aus deren Zins von 2 fl. jährlich an 20 arme Kinder der Isarvorstadtschule 20 Laiblein Brod à 6 kr. vertheilt werden sollen. Die Kinder haben sich nämlich jedes Jahr am Fastnachtdienstag im Schullokal zu versammeln, einen „Glaub an Gott Vater und 5 Vaterunser" für die Königin Marie zu beten. Diese für ewige Zeiten geltende Stiftung führt den Namen: „Gaetalaiblstiftung."

München, 17. Febr. Daß die sicilischen Majestäten nach Baiern kommen werden, beruht vorläufig nur auf Vermuthungen. Andere Angaben deuten auf Spanien oder Frankreich, wo ihnen das Schloß von Pau (früherer Aufenthaltsort Abdel-Kader's) vom Kaiser zur Verfügung gestellt worden wäre. Ein Entschluß des Königspaares dürfte wohl erst zu Rom im Einvernehmen mit der Königin-Mutter, dem Grafen v. Trapani ꝛc. gefaßt werden.

In Pilsen verbrühte ein zum Kochen kommandirter Soldat aus Unvorsichtigkeit den Pudel seines Offiziers und — erhing sich aus Furcht vor Strafe.

In dem Städtchen Villmar an der Lahn sind am 11. d. M. in Folge einer furchtbaren Feuersbrunst 73 Wohnhäuser, 132 Scheunen und Stallungen abgebrannt, 50 Wohnhäuser beschädigt und 80 Familien obdachlos geworden.

Der König von Preußen hat's scheinbar überhört, wie viel die Abgeordneten an der Politik seiner Minister auszusetzen hatten. Als sie mit der Adresse zu ihm kamen, sagte er ihnen ungefähr: Ich und meine Minister werden bei unserer Politik beharren und Ihr, hoffe ich, werdet uns unterstützen. Einigkeit macht stark und da wir stark sein müssen, so müssen wir einig sein ꝛc.

Ich weiß nicht, ob die Ungarn Zeichendeuter sind, wenn sie es wären, käme ihnen wahrscheinlich der Belagerungszustand, den Oestreich über Stadt und Bezirk Fiume verhängt hat, wie ein Wetterleuchten vor, das einem großen Gewitter vorangeht. Sie trotzen aber dem Gewitter. Die Comitate berathen über geharnischte Antworten auf das Manifest des Kaisers und die Obergespane glauben sehr viel nachgegeben zu haben, weil sie erklären: wir werden die Steuerverweigerer nicht abhalten, Steuern an Oestreich zu zahlen, wir werden sie aber auch nicht ermahnen, Steuern zu zahlen; denn das geht gegen unser Gewissen. Der Fürst-Primas geht nach Wien, um den Kaiser um Festhaltung der Gesetze von 1848 und um Berufung des Landtags nach Pesth zu bitten.

Kopenhagen, 14. Febr. Eine Anzahl schleswigscher Ständedeputirter und Ersatzmänner hat gestern in einer Versammlung in Flensburg beschlossen, in einer öffentlichen Erklärung auszusprechen, daß die Aussonderung Holsteins (und Lauenburgs) von den übrigen Landestheilen eine Nothwendigkeit sei; es wurde ausserdem beschlossen, einen Protest gegen jede fremde Einmischung in die schleswigschen Angelegenheiten zu erlassen. (H. N.)

Kopenhagen, 19. Febr. Die heutige Staatsrathssitzung beschloß die Einberufung der holsteinischen Stände auf den 6. März zu Bewilligung der Budget-Vorlagen und zu möglichster Verständigung über die Forderungen des Bundestags. (T. d. H. T.)

Terracina, 14. Febr. Heute schifften sich die Königin, die Prinzen, das königl. Haus und die Gesandten zugleich auf dem Dampfer „la Mouette" ein. Der König ging an den unter den Waffen stehenden neapolitanischen Truppen vorüber; es war ein erhabenes Schauspiel. Die Soldaten präsidirten das Gewehr — sie weinten. Die Menge begleitete die Abreisenden — Alles war in Thränen. Der König war blaß vor Rührung; er wurde mit Begeisterung acclamirt. An Bord der „Mouette" wurde er mit den kgl. Ehren empfangen. Als das Schiff abfuhr, salutirte es die Hafenbatterie mit 21 Schüssen; die Fahnen auf den Wällen wurden 3mal gesenkt und die Garnison wiederholte hundertfach den Ruf: „Es lebe der König" — Angesichts der Piemontesen, welche Gaeta bereits besetzt hatten. — Die Soldaten der Garnison von Gaeta haben auf Befragen erklärt, der neuen Regierung nicht dienen zu wollen. Sie verlangen in ihre Heimath zurückgeschickt zu werden.

Rom, 16. Febr. Gaeta konnte noch zwanzig Tage widerstehen, obgleich die Festungen durch die dem Feuer der Festung weit überlegene feindliche Artillerie förmlich durchlöchert waren. Aus Menschlichkeitsgefühl verordnete der König zu kapituliren. Die Garnison bleibt bis zur Uebergabe von Messina kriegsgefangen. Am 14. Nachmittags nach der Abreise des Königs wurde Montesecco von der Landseite durch die Piemonteten besetzt, die mit Kriegsehren aus der Stadt gekommene Garnison legte in Montesecco ihre Waffen nieder. Sie bleibt bis auf Weiteres kriegsgefangen.

Rom, 17. Febr. Unter den Bedingungen der Capitulation befindet sich für Franz II. eine Entschädigung aus der Civilliste bis zur endlichen Regelung der italienischen Angelegenheiten.

Rom. Das Privatvermögen Franz II. soll 40 bis 50 Millionen betragen, es ist aber zweifelhaft, ob er dasselbe ganz zurückerhalten wird.

Das Turiner Cabinet erläßt eine Note an Cardinal Antonelli, um zu erklären, daß, wenn der päpstliche Stuhl die fremden Soldaten nicht verabschiedet, die sardinische Armee in die Marken und in Umbrien einrücken wird, um diese Provinzen zu besetzen. Nach der Ansicht des Herrn v. Cavour muß die piemontesische Regierung, im Unvermögen, den Marsch Garibaldi's sowohl in Neapel als in der Romagna aufhalten zu können, demselben in den Abruzzen eine Schranke setzen.

Der König von Sardinien soll die Absicht haben, den ersten Schritt zur Versöhnung mit dem Papste zu thun. Die Transaktion, die er ihm vorschlagen wird, wird nach der „K. Z." folgende Grundlagen haben: absolute Freiheit der Kirche in Italien, Abschaffung aller Concordate und Ernennung der Bischöfe und Pfarrer durch den Papst.

Turin, 18. Febr. Thronrede des Königs. Italien, fast ganz befreit und geeinigt, vertraut auf Ihre Weisheit. Ihre Aufgabe ist, das Reich zu organisiren. Sie werden große Freiheiten in der Administration aufstellen, dabei aber die Einheit wahren. Die öffentliche Meinung ist uns günstig. Der Kaiser der Franzosen, nachdem er uns die Wohlthat der Nichtintervention gesichert, hat seinen Gesandten abberufen, wir bedauerten es, ohne unsere Dankbarkeit zu mindern. Frankreich und Italien sind bei Magenta und Solferino durch unzerreißbare Bande aneinander gekettet worden. England hat unser Recht anerkannt, über uns selbst zu verfügen. Ein erlauchter Fürst hat den preußischen Thron bestiegen, ich habe ihm meinen Gesandten geschickt, um ihm unsere Sympathie für seine Person und für die deutsche Nation zu bezeugen. Sie werden meine Regierung unterstützen in der Vervollständigung der Kriegsrüstungen. Im Bewußtsein seiner Stärke wird das Königreich Italien den Rathschlägen der Klugheit folgen können. Sie erinnern sich, daß einst meine Stimme sich mit Kühnheit erhob, aber es ist weise, zur rechten Zeit zu warten, wie zur rechten Zeit zu wagen. Ergeben der Sache Italiens, habe ich Leben und Krone aufs Spiel gesetzt, aber Unrecht wäre es, Existenz und Schicksal einer Nation zu gefährden. Die Einnahme von Gaeta krönte würdig unsre Thaten. Die Armee und die Freiwilligen haben eine Stärke erlangt, die dem Land gerechtes Vertrauen einflößt. Ich bin glücklich, dem ersten Parlament Italiens meine Freude zu bezeugen als König und als Soldat. (T. d. S. M.)

Neapel, 17. Febr. Prinz v. Carignan ist hier angekommen und hat die Gefangenen von Gaeta Revue passiren lassen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Stadt ward auf Befehl der Regierung beleuchtet. Der Minister Casella ist in Gaeta geblieben, um die Stadt zu übergeben. General Bosco wurde zum Hofmarschall Franz II. ernannt. Französische Dragoner begleiteten die königl. Familie als Escorte von Terracina nach Rom. General Menabrea ist mit der abgeschlossenen Capitulation nach Turin abgereist. (A. Z.)

Die Pariser Conferenz in Betreff der Angelegenheiten Syriens wird gegen den 20. Febr. hin stattfinden.

Als der Geistliche Stawls in Newyork die todtkranke Lola Montez besuchte, um sie zur letzten Fahrt ins unbekannte Land zu stärken, traf er sie die Bibel in der Hand und die Geschichte der Magdalena lesend. Ich kann, sagte sie, mein Französisch, mein Deutsch, mein Alles vergessen, aber ich vergesse Christus nicht.

Der Wildfang.

(Fortsetzung.)

„Es ist nicht schwer für Elis, gut und sanft zu bleiben. Sie kann einmal nicht anders sein, wenn sie auch wollte; sie ist ganz von selbst so; ich weiß, daß alle Menschen sie lieben und ihr verzeihen," sagte Isabeau sichtlich aufgeregt. „Aber warum macht es Wind und Sonnenschein nicht auch wie die Leute. Der Wind hat die schönen Herbstblumen eben so gern, wie das häßliche Unkraut daneben; denn er spielt mit beiden, und der Sonnenschein liegt eben so goldig dort auf den prächtig bunten Kelchen, wie auf dem armen Grashalme — sie kümmern sich nicht um Schön und Häßlich, um Gut und Böse, die haben Eines so lieb wie das Andere, die einfältigen dummen Dinger;" und das leere Körbchen weit hinweg auf den Rasen schleudernd, rannte sie davon.

Doch schon nach wenigen Minuten wurde ihr rascher Lauf gehemmt; sie hielt athemlos an. Der Papa stand vor ihr, seine buschigen Augenbraunen waren finster zusammengezogen.

„Was jagst Du hier wie toll umher und läßt die Wartenbachs ohne Adieu nach Hause gehen."

Dann milderte sich plötzlich der strenge Ausdruck seiner Züge, und wie von einem andern Gedanken ergriffen, sagte er, ohne ihre Antwort abzuwarten: „Wie ich durch den Jäger gehört habe, ist Dein Pferd im Walde getödtet worden, wahrscheinlich durch einen der verwünschten Wilddiebe; Gott mag diesem Kerl gnädig sein, wenn ich ihn erwische. Willst Du ein anderes Pferd haben, Kind?"

„Nein, danke," erwiederte sie kurz; „wünscht Papa noch Etwas?"

„Hast Du den Hauslehrer gesehen?"

„Dort," entgegnete sie, nach den Weymuthskiefern deutend. Der Graf folgte der bezeichneten Richtung und fand bald den jungen Mann.

„Heda, Fink," begann er, „ich will nicht, daß Sie sich so abschließen! Warum suchen Sie mich nicht auf? Sie waren schon auf der Universität ein böser Philister, und es hat mir viel Sorge gemacht, daß Sie so wenig brauchten. Ich bin mein Leben lang kein geiziger Fitz gewesen, und daß ich nicht zu sparen nöthig habe, wissen Sie." Der Graf schien sich gutmüthig ereifern zu wollen. „Warum wurden mir die Geldsendungen zu Geburtstag und Weihnachten stets zurückgeschickt, warum wollte man die Feiertage niemals auf Schloß Wellda zubringen? Man hat sich kein einziges Mal hier blicken lassen, seit ich Ihn als kleiner Knirps in die Pension that. Ist das in der Ordnung? Was für ein Hochmuthsteufel ist denn in Sie gefahren, daß Sie es für erlaubt halten, einem alten Manne, wie mir, durch den leidigen Stolz jede Freude und Ueberraschung zu verderben?"

Eine leichte Röthe hatte sich auf das Gesicht des Angeredeten gelegt, als er erwiederte:

„Hoffentlich, Herr Graf, werden Sie mich nicht verkennen, mich für keinen Undankbaren nehmen, welcher die Güte, die Wohlthaten, die Sie ihm von Kindesbeinen an erzeigten, unterschätzte, oder sie jemals vergessen könnte."

„Ah, lirum, larum — wer redet von Wohlthaten. Ich wüßte nicht, wie man es anfangen sollte, Ihnen dergleichen zu erweisen. Doch lassen wir das. Vor Allem müssen Sie meiner Jagdpassion Geschmack abgewinnen. Sie werden mich morgen begleiten."

Es lag in dem Tone ein Etwas, das keine Verneinung gestattete. Fink verbeugte sich schweigend, aber die blaue Ader auf seiner Stirn trat da, wo das braune Haar sie nicht bedeckte, sichtbarer als gewöhnlich hervor.

Die Glocke rief jetzt zum Frühstück; der Schloßherr eilte dem Speisesaale zu, indem er den Hauslehrer einige Schritte hinter sich zurückließ, der nun langsam folgte. Nach dem Essen machte Fink mit Paul einen Spaziergang, von dem sich Isabeau ausschloß, welche statt dessen mit ihrem wohlgefüllten Körbchen wieder zum kranken Ziegenpeter wanderte. — Am Abend spielten die Herren Billard, und die Kinder saßen in einem Winkel der Halle und plauderten zusammen, bis Madame Bernard sie heraufholte und zu Bett brachte.

In den nächsten Tagen wurden die Unterrichtsstunden planmäßig geregelt, mußten jedoch hie und da verschoben oder ausgesetzt werden, wenn der Hofmeister den Grafen auf die Jagd begleitete. Isabeau war mürrisch und ungesellig, sie betrachtete das Lernen als ein unvermeidliches Uebel, dem sie sich nicht entziehen durfte, aber sie trug es nur mit Ungeduld und übler Laune. Mit Arthur sprach sie nie ein Wort und Elis Liebkosungen schien sie eher zu dulden, als zu erwiedern. Die Bemühungen des Lehrers, ihr die Lectionen lieb zu machen, blieben erfolglos. Es war ein schweres Amt für den jungen Mann, das eigenwillige Kind zu erziehen, welches sich durchaus nicht fügte und mit unbeugsamem Trotz und Stolz ihm oft seine untergeordnete Stellung fühlbar machte. Wenn die Kinder gegangen, dann schritt er zuweilen rastlos im Zimmer auf und ab mit gesenktem Haupte und düsterer Stirn, blieb auch wohl sinnend am Fenster stehen und schaute über die dunklen Alleen hinweg zu den fernen, blauen Bergen. Eines Abends hatte er bis spät in die Nacht gearbeitet und blickte nun, den Kopf auf die Hand gestützt, wiederum hinaus in die Landschaft, die im Mondesstrahl dalag. Ihm fielen Fausts Worte ein:

Ach, sähst Du, voller Mondenschein,
Zum letzten Mal auf meine Pein —
Ach, könnt ich doch auf Bergeshohn,
In deinem lieben Lichte gehn.

„Doch zu des Geistes Flügeln wird so leicht kein körperlicher Flügel sich gesellen," — murmelte er mit Bitterkeit. Eben in Finks Alter regt sich in der Brust des Mannes die Sehnsucht nach einem ungebundenen Leben, nach Freiheit. Aber er war vielen seiner Altersgenossen in so fern voraus, daß sich dieser Drang in ihm nicht zu jener rohen Willkür umgestaltete, welche die Grenzen verhöhnt, die Sitte und Gesetz ziehen, und jenseits derselben erst Freiheit und Selbständigkeit sucht. Ihm galt dieser Begriff höher, er strebte nach jener geistigen Freiheit, die ihn über das Drückende seiner Stellung erheben sollte. Doch wie viele Kämpfe liegen in einem so jungen Gemüth zwischen dem Erstreben und Erreichen. Stets und so auch heute, wenn er sich innerlich recht verstimmt und zerrissen fühlte, eilte er ans Piano und strömte seine Empfindungen in mächtigen, klangvollen Tönen aus und geläutert kehrten sie zu seinem Herzen zurück und brachten ihm Frieden.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

— In dem Invalidenhause zu Paris befindet sich ein Sappeur von Napoleons Garde, der so zusammengeschossen worden ist, daß nur die Nase von ihm übrig blieb, und diese wird auf Kosten des Staats mit Schnupftabak unterhalten.

— Fleißige Leute stehen wohl auch im Winter schon um 6 Uhr früh auf. Dieser Ansicht war Baron von Rothschild, als er kürzlich einen jungen Mann empfing, der um 10 Uhr statt um 8 Uhr sich einfand. Das Herrchen ebenso witzig als bescheiden, entschuldigte sein spätes Aufstehen und Kommen mit den Worten: Bester Herr Baron, wenn Sie um 6 Uhr aufstehen, zünden Sie sich ihre feine Cigarre an, gehen an das Fenster und sagen sich: Ich bin der Millionär Rothschild. Thut mir was! — Um zu mir aber zu sagen, ich bin gegen Rothschild ein wahrer Lump auf Gottes Erdboden, dazu habe ich doch um 10 Uhr noch Zeit!

Räthsel.

Mit der ersten in der Linken
Und der zweiten in der Rechten
Führt der Lehrer seine Schüler
Zu des ersten Wissens Schächten,
Wenn die Trägen unter Schmerzen
Oft die zweite erst bekommen
Und das Ganze aus der ersten
Tausendfach ist aufgenommen;
Dann erst wird der Kinderheerde,
Was die erste faßt, zu eigen,
Und sie darf in des Wissens
Tiefre, reichre Schachte steigen.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung. Redaktion: Hölzle.

Hölzle